

# Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 139.

Samstag den 28. November

1846.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher werden daran erinnert, die am letzten dS. Mits. verfallenden Sportel-Verzeichnisse genau nach der im Reg.-Blatt vom 15. Sept. d. J. (S. 409.) gegebenen Vorschrift abzufassen und innerhalb der nächsten 8 Tage zuverlässig einzusenden.

Gmünd den 27. Novbr. 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d. Dem Oberamt ist heute folgendes anonyme Schreiben zugekommen, das gestern Nacht an der Wohnung des Kameralamtsdieners Hauser niedergelegt worden sein wird:

Herr Oberamtman

Ich möchte fragen? warum müßten wir unsre Abgelegene Mistlegen und Gärten hinwegschaffen, und die an öffentlichen Straßen darfen passiren, was ist wohl die Ursache sind vielleicht dies Angesehenere Noblere, Wohlhabendere Bürger als wir, — ? ist wirklich ein Uberschid oder hat nicht jeder — ein — und dasselbe Recht? gehts wohl mit solchen Lumpereien fort? Das fragen wir?

Dem oder den Verfassern dieses Schreibens wird hierauf erwiedert, daß sie, wenn sie auf die in solchem aufgeworsenen Fragen eine Antwort erhalten wollen, ihr Anliegen entweder mündlich oder in einem von ihnen unterzeichneten Schriftsaze dem Oberamte in geordneter Weise vorzutragen haben. Dabei kann man nicht unerwähnt lassen, daß es als höchst unmännlich und als feig erscheint, den Weg der Heimlichkeit einzuschlagen und auf solchem Beschwerden vorzubringen, die aller näheren Begründung ermangeln.

Wer von der Obrigkeit Hülfe will und erwartet, der trete, wie es einem Manne geziemt, offen auf! Anonyme Schreiben wird das Oberamt nach den Umständen nicht weiter berücksichtigen.

Den 27. November 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(S t e c k b r i e f.)

Der ledige Tagelöhner Johannes Strähle von Vorderlinthal hat sich vor ungefähr 10 Tagen ohne Vorweis von seinem Heimath-Ort entfernt und zieht ohne Zweifel wieder dem Bettel nach.

Man bittet auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungs-Fall hieher einzuliefern.

Am 24. Nov. 1846.

Königl. Oberamt.  
Liebherr.

Gestalts-Bezeichnung:

Strähle ist 62 Jahr alt, 5' 5'' groß und von untersezierter Statur; er hat schwarze Haare, schwarze Augenbrauen, graue Augen, spizige

Nase, großen Mund, ziemlich eingefallene Wangen und mangelhafte Zähne.

G m ü n d.

Es ist in neuerer Zeit vorgekommen, daß unterpfändlich versicherte Kapitalien und Zieler mehrmalen veräußert wurden, ohne daß diese Veränderungen zur Anzeige und Vormerkung in den Pfandbüchern gekommen sind; auf die durch diese Versäumnisse möglicher Weise entstehende Nachtheile wird hiemit aufmerksam gemacht.

Auch kommt es häufig vor, daß erloschene Pfand- und andere dingliche Rechte entweder gar nicht oder zu spät zur Anzeige gebracht werden.

Man sieht sich daher veranlaßt, auf die bestehenden Gesetze und Verordnungen wiederholt aufmerksam zu machen, wornach, wenn die Schuld getilgt ist, alsbald der Unterpfandsbehörde zum Behuf der Löschung der Unterpfänder Anzeige zu machen ist. Geschieht dieses, so wird die gesetzliche Gebühr für die Löschung auf die Stadt-Kasse übernommen; wenn aber erst nach einem halben Jahre, von Tilgung der Schuld an, Anzeige gemacht wird, so hat diese Gebühr der Betheiligte selbst zu bezahlen.

Den 26. Nov. 1846.

Unterpfands-Behörde.  
Der Vorstand:  
Stadtschultheiß Steinhäuser.



**Sberbettringen.**

(Bausache.)

Ueber die Veräufelung der Westseite des katholischen Pfarrhauses zu Bartholomä wird

Montag den 30. Novbr. eine Abstreichs-Verhandlung in dem Wirthshause zu Unterbettringen früh 10 Uhr vorgenommen. Der Voranschlag beträgt:

für den Maurer 24 fl. 49 fr.

„ Zimmermann 79 fl. 2 fr.

„ Anstreicher 36 fl. 9 fr.

Liebhaber ladet höflich ein das Kamerariat.

**Muez.**

**Herlikofen.**

(Garten-Verkauf.)

Die Gemeinde Herlikofen beabsichtigt ihr Gartengut auf der Markung Gmünd am Zuchtthaus Gotteszell und dem Weg gelegen, ca. 8 Morgen,

Stückweise oder im Ganzen zu verkaufen. Die Kaufslustige werden auf

Montag den 30. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Gasthaus zum Löwen in Gmünd eingeladen.

Den 14. Nov. 1846.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Abele.

**Kaisersbach,**

D. A. Welzheim.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung ist dem Johann Adam Hägele, Söldner in Ebersberg, zum Verkauf ausgesetzt:

die Hälfte an einer 2 stockigen Behausung mit Keller und Hofraithe;

1 Morg. 1 Brtl. 3 Ath. und

2 Morg. 1/2 Ath. Acker,

36 Ath. Krautland und

15 Ath. Garten,

zusammen gerichtl. taxirt zu 840 fl. Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Mittwoch den 23. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, statt, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Den 21. Nov. 1846.

Gemeinderath.

**Gschwend.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Das zur Ganntmasse des Gott-

fried Schock, Bauren in Hohreuth, gehörige Hofgut, bestehend in

einem zweistöckigen Wohnhaus, mit Scheuer, Stallungen und Wagenhütte unter einem Dach, einer besonders stehenden Potaschenhütte mit Einrichtung; und in

44 Morg. Feldgüter, ist zum Verkaufe ausgesetzt, und findet die erste Verkaufs-Verhandlung am

Donnerstag den 3. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Kaufsliebhaber, Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Gemeinderath.

**Gschwend.**

(Liegenschafts-Verkäufe.) Die zu hienach genannten Gantmassen gehörige Liegenschaften werden am

Donnerstag den 3. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden, und zwar:

1) die des alt Johannes Lang, Bauren in Schlechtbach, bestehend in dem Zien Theil an einem einstockigen Wohnhaus und Scheuer, und ca. 24 Morg. Feldgüter; sodann

2) die des Johannes Haas, Zimmergesellen in Schlechtbach, bestehend in einem einstockigen Wohnhaus und ca. 3 Morg. Feldgüter.

Gemeinderath.

**Weiler,**

Oberamts Gmünd.

(Geld auszuleihen.)

Ein Capital von 411 fl. gegen zweifache Güter-Versicherung und 4 1/2 Procent Verzinsung kann sogleich erhoben werden von der Pfarrei Weiler.

**Gmünd.**

Aus meiner Pflugschaft können sogleich 500 bis 600 fl. erhoben werden.

Bäcker-Oberzunftmeister  
Flaig.

**Gmünd.**

(Einladung.)

Die Vertheilung der — von der Gold- und Silber-Arbeiter-Zunft für angehende Gesellen ausgesetzten silbernen Preis-Medaillen findet am

Sonntag den 29. d. J., Nachmittags halb 4 Uhr, in der Herberge zum goldenen Haafen statt, wozu die Freunde der Gold- und Silberarbeiter-Profession eingeladen werden.

Am 26. Nov. 1846.

Obrmann,  
und Zunft-Vorsteher.

**Vermischte Anzeigen.**

**Gmünd.**

Ich habe wieder eine Parthie ächten alten

**Holländer Rauchtobak,** welchen ich zu dem, für die Güte desselben äusserst billigen Preis von **6 fr.** per Paquet verkaufe. F. A. Köhler-Heberle.

**Gmünd.**

Feine **Porcellan-Stummel** mit schönen Gemälden im Preis von 1 fl. 48 fr. bis 6 fl., sowie ordinäre Porcellan-Pfeifenköpfe und Wassersäcke aller Sorten empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joseph Walter.

**Gmünd.**

Schwarze und farbige Atlas-Schlips, schwarzseidne Halstücher, Atlas-Westen, Herren- u. Damen-Clace-Handschuh, schlesische Leinwand und mehrere andere Artikel empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl v. Greiff.

**Gmünd.**

(Empfehlung.)

Das Allerneueste in Westenstoffen à 1 fl. 36 fr. Wollenen Schlipps à 1 fl. 12 fr. und 1 fl. 30 fr. Seidenen Damen-Handschuhen à 36 fr. Polka Damen-Handschuhen à 24 fr. welche mir dieser Tage zugekommen sind, empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

W. F. Knorr.



G m ü n d.  
Frischgewässerte **Stockfische**  
empfehl't  
Franz von Auer's Wittwe.

G m ü n d.  
(Anzeige u. Empfehlung.)  
Unterzeichneter zeigt hiemit dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er das von seiner Mutter betriebene  
**Specerei Geschäft**  
übernommen.

Dankend für das derselben bisher geschenkte Zutrauen, bittet der Unterzeichnete dasselbe gefälligst auf ihn übergehen zu lassen, und versichert die billigsten Preise und gute Bedienung.

Er empfiehlt zugleich sein best' sortirtes Lager in  
**Wollegarn,**  
sowie

**Cigarren,**  
per Tausend zu 5½ bis 24 fl.,  
auch neue holländische  
**Häringe**  
zu gefälliger Abnahme bestens.  
Den 22. Nov. 1846.

**Joh. Bapt. Maier, jun.,**  
in der Ledergasse.

G m ü n d.  
(E m p f e h l u n g.)  
Mein eigenes Fabrikat von Nürnberger und Basler Lebkuchen, ordinäre Lebkuchen, wie auch die sogenannten Pfefferkuchen, gefüllte Lebkuchen, Gewürz-Lebkuchen und Dorner-Lebkuchen, empfehle ich zur gefälligen Abnahme; besonders empfehle ich dieselbe den Herrn Kaufleuten u. Krämern, welche sich mit diesem Artikel befassen, zu den billigsten Preisen.

Auch garantire ich, daß dieselben an Güte und Schönheit keinen Nürnbergern nachgeben. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich

**J. M. Maier,**  
Conditor u. Lebküchner.

G m ü n d.  
(E m p f e h l u n g.)  
Wir kamen dieser Tage in den Besitz einer reichen Auswahl von Nürnberger-, Basler-, sowie auch von ordinären braunen Lebkuchen, die hinsichtlich ihrer Güte gewiß nichts zu wünschen übrig lassen.

Im Detail-Verkauf geben wir dieselbe zu folgenden billigen Preisen, als:

ord. braune Lebkuchen  
das Stück von ½ bis 6 kr.

Nürnberger u. Basler dto.  
das Stück von 1 bis 6 kr.

Zu gefälliger Abnahme empfehlen sich bestens

**Trauch u. Frank.**

G m ü n d.  
(Anzeige und Empfehlung.)  
Neue **Wollhäringe** sind zu haben bei

Den 23. Novbr. 1846.

**Trauch & Frank.**

G m ü n d.  
Französischen Senf à l'Estragon, ebenso auch süßen Senf empfehlen zur gefälligen Abnahme bestens  
Den 23. Nov. 1846.

**Trauch & Frank.**

G m ü n d.  
Schöne moderne Zeuge, zu Damen-Mänteln und Winter-Kleidern, nebst ächten Calwerner und Lizen-Schuhen, empfiehlt  
Killinger u. Wanner.

G m ü n d.  
Neue Häringe und gute Cigarren sind zu haben bei  
Killinger u. Wanner.

G m ü n d.  
(Waaren-Empfehlung.)  
Bei Unterzeichnetem sind verschiedene ganz wollene Waaren zum Verkaufe fertig geworden, welche er zu geneigter Abnahme bestens empfiehlt.

- 1) Tücher in verschiedenen Farben, 8 und 9/4 breit, per Elle à 5 fl., 4 fl. 30 kr., 4 fl., 3 fl. 30 kr., 3 fl., 2 fl. 30 kr., 2 fl., 1 fl. 30 kr., 1 fl.

- 2) Manteltücher, 8 und 9/4 breite, hell- und dunkelgraue, namentlich wollblaue, à 2 fl. 45 kr., 3 fl., 3 fl. 18 kr., 3 fl. 30 kr., 3 fl. 42 kr., 4 fl. bis 4 fl. 24 kr.

- 3) Zu Winterröcken und Paletotts für Herrn, 8 u. 8½/4 breite Waare, à 2 fl. 42 kr., 3 fl. 12 kr. bis 3 fl. 36 kr., auch Hofentücher, Douckings und Doppeltücher in allen Farben, gestreift und glatt, von 4 fl. 18 kr. abwärts bis 2 fl.

- 4) Damentücher zu Mänteln und Kleidern, wollbraune und ruffischgrüne, in hellen und ganz dunkeln Farben, auch hellgrüne, kohl- und blauschwarze, 8 u. 9/4 breit, à 2 fl., 2 fl. 20 kr., 2 fl. 28 kr., 2 fl. 34 kr., 2 fl. 42 kr., 2 fl. 48 kr.

- 5) Gesundheits-Flanelle, ganz fein, mittel und gering, 40 kr., 44 kr., 46 kr., 48 kr., sind ganz wollen.

- 6) Weißen feinen Moulton, roth, blau und grün, farrirte Zeuge zu Unterröcken und braunen Flaus.

Da diese Waaren von reiner, guter SchaaSWolle bearbeitet sind, in Farbe und Qualität gut bestehen, so werden dieselben die Zufriedenheit bei meinen bekann- ten und unbekann- ten Abnehmern sich selbst erwerben.  
Ergebenster

**A. Jansen,**  
Tuchmachermeister.

**Tanz-Unterricht.**

Ich bin in Gmünd angekommen und beginne sofort meinen Unterricht, mit Bezug auf meine frühere Anzeige. Anmeldungen dazu erbitte in meiner Wohnung bei Herrn Seifensieder Rittinger am Markt.

J. Maisan, Tanzlehrer.

G m ü n d.  
Bei Unterzeichnetem ist fortwährend Sägmehl, der Saß zu 9 kr., zu haben.

**Josef Debler,**  
in der vordern Schmidgasse.



G m ü n d.

Ich habe bis Lichtmess ein angenehmes Logis zu vermietthen. Ferdinand Oberst, bei der Stadt-Kirche.

G m ü n d.

Für eine stille Familie ist ein Logis zu vermietthen in der Rinderbachergasse, zunächst der Silber-Fabrik, bestehend in einem heizbaren Zimmer mit Nebenzimmer, Kammer, Platz zum Holz und Antheil am Keller, und könnte bis Lichtmess bezogen werden; wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein heizbares Zimmer mit Nebenzimmer sogleich für eine Person zu mietthen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

1080 fl. in kleineren Posten, in Pfandscheinen von 2facher, meistens in Güterstücken bestehender Versicherung, zu 4½ und 5 pCt. verzinslich, wünscht man gegen baar Geld umzusetzen; wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(G e l d - G e s u c h.)

Ein Landmann sucht in Bälde 400 fl. aufzunehmen. Die Versicherung ist zweifach. Näheres bei der Redaktion.

Plüderhausen, D.N. Welzheim.

(Fahrriß-Versteigerung.)

Im Pfarrhaus dahier wird Dienstag den 1. Dezember und die folgenden Tage,

aus dem Nachlaß des Hrn. Pfarrer Häßler

und dem Nachlaß der Frau des Wund- und Hebarztes Kling eine Fahrriß-Versteigerung durch alle Kubriken abgehalten, wozu die Liebhaber auf

je Morgens halb 9 Uhr eingeladen werden. Insbesondere wird vorkommen:



Bücher: Predigt-, Andachts- und Geschichts-Bücher; etwas Silber; Kleider: worunter zwei Herrn- und ein Frauenzimmer-Mantel, verschiedene Herrn- u. Frauenkleider, unter letztern auch seidene; Betten, Bett-Couvert, 1 paar besonders schöne; Weißzeug: besonders Herrn- und Frauen-Hemden, Vorhänge, sehr schöne, wie auch gewöhnliche, und sonstige Leinwand; Schreinwerk: Bettladen, 1- und 2 schläfrig, Kleiderkästen, eine Mang, 1 Dreh- u. Hobelbank sammt Zugehör, 1 moderner Sopha, ein halb Duzend dto. Sessel u., Spiegel, besonders 1 großer mit vergoldeter Rahme; Küchen-Geschirr: 1 kupferner Kessel, etwas Zinn; und allerlei gemeiner Hausrath.

G m ü n d.

### Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, allen Kunst- und Naturfreunden anzuzeigen, daß er sein großes

### Malerisch optisches Kunst-Kabinet

im Gasthof zum Kreuz hier aufgestellt hat. Es enthält:

### Die große illustrierte Darstellung der Völkerschlacht bei Leipzig,

den 18. Oktober 1813.

Leipzig und die umliegende Gegend. Die Dörfer Breitenfeld, Großwiederitz, Neuditz, den Anger, die Kohlgärten, Guterisch, Mofau, Volkmandorf, Altmaundorf, Posdelwitz, Schönfeld, Sellenhausen, Neutsch, Ibecka, Blausig, Borwerk, Heiterblick, Stadt Taucha, Strüß, Stöttritz, Probstheita, Zölliten und Konewitz.

Großes Rundgemälde, welches 54 Schuh lang und durch 42 große optische Gläser zu sehen ist.

### Der Rückzug und Uebergang der großen französischen Armee über die Beresina in Rußland.

Die Seeschlacht bei Trafalgar. Den 22. Okt. 1805.

### Die Zerstörung Jerusalems.

### Fernambuco in Brasilien.

Ebenso ist auch sein großes Anatomisches Kabinet, welches theils in Weingeist, theils in Wachs-Präparaten besteht, worunter hauptsächlich der Kaiserschnitt in einer lebensgroßen Figur zu sehen.

Der Eintritt in das anatomische Kabinet wird bloß erwachsenen Personen gestattet.

Der Eintrittspreis ist 6 Kreuzer. Eintrittspreis in das Panorama 6 Kreuzer. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Es ist von Sonntag den 28. Nov. an jeden Tag von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, und Abends von 6 bis 10 Uhr bei großer Beleuchtung zu sehen. Näheres enthält das Programm.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

August Bauer.

Weiler, D.N. Gmünd.

(Danksaagung.)

Ich hatte das Unglück, am 29. Sept. l. J. einen sehr complicirten Bruch der Knie-scheibe zu erleiden. Herr Wund- und Geburtssarzt Zeller zu Weissenstein, dem ich mich anvertraute, unternahm die Heilung mittelst Anwendung des sogenannten Dertrin-Verbandes, welche auch so gut gelang, daß ich gleich nach geschעהener Einrichtung des Bruches keine Schmerzen mehr fühlte, an keiner Schwulst zu leiden hatte, schon nach einigen Tagen das Bett wieder verlassen konnte und überhaupt in Zeit von 7 Wochen — ohne daß der erste Verband erneuert werden mußte — vollständig geheilt war. Ich fühle mich deshalb verpflichtet, nicht nur dem Herrn Zeller für seinen hierbei bewiesenen Fleiß und Eifer öffentlich zu danken, sondern dieses bis jetzt neue Heil-Verfahren auch Andern zur Anwendung in vorkommenden Fällen bestens zu empfehlen.

Den 23. Nov. 1846.

Schullehrer Schwänzle.

(Hiezu eine Beilage.)



# Beilage zu No. 139. des Remsthaler Boten.

**P f a l b r o n n.**  
(Liegenschafts-Verkauf.)  
Das nämliche Anwesen des  
Wirths Weingart, welches  
unterm 28. Sept. d. J. öffent-  
lich feil geboten worden,  
Bauern- und Wirthschafts- Haus  
für 2 Familien, nebst Scheuer,  
Stall, Hofräumen, Garten beim  
Haus, 15 Morg. Feld, 3 Morg.  
Wald, kommt auf dem Rathhaus  
in Pfalbronn am

Freitag den 4. Dezbr.  
Vormittags 10 Uhr,  
im Weg der Hülfsvollstreckung in  
Aufftreich, wozu hiemit Einladung  
ergeht, — an Fremde mit obrig-  
keitlichem Vermögens- und Leu-  
munds-Zeugniß. Der im Oktober

von Weingart angezeigte Selbst-  
Verkauf war erfolglos.

Am 25. Novbr. 1846.

Gemeinderath.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß B o d.

**D e r b ö b i n g e n.**  
300 fl. Pflugschaftsgelder sind  
sogleich zu erheben bei  
Jakob Wagenblast,  
Pfleger.

**W e l z h e i m.**  
(V e r l o r e n e s.)  
Zwischen der Eselsalbe und  
Breitenfürst ging letzten Dienstag,  
am Tage des Schorndorfer Mark-  
tes, ein Sprizleder verloren;  
der redliche Finder wird gebeten,

dasselbe gegen eine gute Beloh-  
nung an D. N. = Geometer Grü-  
ninger abzugeben.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)

Von Morgen an können fort-  
während gestempelte Gaigel-  
und Mariage-Spielfarten,  
für deren Güte und Haltbarkeit  
garantirt wird, zu billigem Preis  
abgeholt werden bei  
B. Maier, Uhrmacher.

G m ü n d.

Es wird ein halbes Duzend  
moderne, mit Rosshaar gepolsterte  
Sessel zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen bei  
der Redaktion.

## Fruchtschranne Gmünd.

Den 25. Novbr. 1846.

Kernen 2 fl. 57 kr. — 2 fl. 55 kr. — 2 fl. 50 kr.  
Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind  
geblieben vom vor. Markt 44 Eshl. 1 Eri.  
Verkauft wurden . . . . . 31 Eshl. 5 Eri.  
Gesammt-Erlös . . . . . 738 fl. 48 kr.  
Gerste 1 fl. 51 kr. — — fl. — kr. — — fl. — kr.  
Zu Markt gebracht ic. 3 Eshl. 6 Eri. Verkauft  
3 Eshl. 6 Eri. Gesammt-Erlös 55 fl. 30 kr.  
Es kostet der Bierling Schönmehl 33 kr.  
Der Gypsündige Laib Brod ist geschätzt auf 29 fr.  
Der Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.

## Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. H. Eisner.)  
(Fortsetzung.)

Nach Paola's Hinansgehen trat eine kurze Stille  
ein. Düster und mit gebeugter Stirne war Conrad  
in einen Sessel gesunken. Der Graf näherte sich dem  
jungen Mann und sprach zu ihm mit einer Stimme,  
die das gereizteste Gemüth hätte rühren müssen:

„Mein Freund, wenn Sie noch Sie selber sind, so  
verzeihen Sie Paola ihren sonderbaren Widerwillen ge-  
gen Sie. Glauben Sie mir, inskünftige werde ich  
mich anstrengen . . .“

„Graf, erniedrigen Sie sich nicht zu versöhnenden  
Worten, mein Anblick belästigt die Gräfin . . . ich  
werde mich entfernen . . .“

„Müllner, Sie wissen, wie sehr ich Sie liebe, wie  
sehr mich Ihr edelmüthiges Betragen rührt . . .“

Der Künstler fiel ihm, den Kopf erhebend, mit  
dem Ausdruck des Zweifels ein:

„Zu solchen Gefühlen sind Sie nicht verpflichtet,  
Herr Graf; Ihr Rang enthebt Sie Ihrer Verpflich-  
tungen gegen mich.“

„Warum so mit mir reden?“ fragte Herr v. Wor-  
deck sehr niedergeschlagen.

„Nach vor Ihnen,“ antwortete Conrad, habe ich  
selbst vielleicht gefühlt, mein Herr, wie falsch und  
prekär meine Stellung in ihrem Hause sei. Daher  
bedurfte es auch aller Ihrer Bitten, um mich zu be-  
wegen, daß ich meine Unabhängigkeit Leuten aufopferte,  
welche, durch das Glück über mich gestellt, mir nur  
solche Blicke gewähren konnten, mit welchen ein freund-  
licher Gebieter seinen Bedienten ehrt.“

„Conrad, was Sie mir da sagen, ist sehr grau-  
sam. Habe ich Sie nicht als Freund behandelt?“

„Der Gräfin Haß schlägt Ihre Freundschaft aus  
dem Feld. Ich kann und darf hier nicht länger ver-  
weilen.“

Conrads Entschluß schien diesmal unerschütterlich;  
die väterliche Liebe gab Herrn v. Wordeck folgende  
Bitten ein:

„Sind Sie ein Mann von großem und edlem  
Herzen, für den ich Sie immer gehalten habe? Wer-  
den Sie Paola, weil Sie von ihr beleidigt sind, aus  
Rache sterben lassen? . . . Das wäre abscheulich . . .  
Das wäre eine gehässige Wiedervergeltung . . . Ha!  
des Himmels geheimnißvoller Wille hat die Tage  
meiner Tochter in Ihre Hände gegeben . . . werden  
Sie Paola und ihren unglücklichen Vater unwiderruf-  
lich verurtheilen?“

„Ich?“ rief Conrad aus, dessen Aerger von die-  
sem Flehen gewichen war, „ich die Gräfin verlassen . . .  
nein . . . noch bin ich Raphael! . . .“

„Ach! mein Freund,“ sagte der Graf, den jungen  
Mann umarmend, „vergeltete Ihnen Gott dort oben  
mit dem Maaße der Ewigkeit die beiden Leben, welche  
Sie hienieden retten.“

Noch ganz aufgeregert von dieser Scene und durch-  
drungen von der Wichtigkeit der neuen Verpflichtung,  
die er auf sich genommen hatte, war Müllner in seine



Gemäher zurückgekehrt, mit dem Entschlus, an seine Mutter zu schreiben . . . er wagte es nicht . . . nur mit seinen Thränen befeuchtete er das Papier. Der Abendshatten, welcher sich wie ein Schleier vor seinen Fenstern ausbreitete, erinnerte ihn an sein Stephana gegebenes Versprechen, daß er sich um diese Stunde in der Gemäldegallerie einfänden werde. Es war ein süßer Gedanke für ihn, eine Vertraute zu gewinnen; darum beellte er sich auch, uneingedenk der zweideutigen Vermuthungen, welche ein solches Stillsichsein mit einer hübschen Jungfrau, wie Stephana, wenn es bemerkt würde, erwecken konnte, die Gallerie aufzusuchen.

Die Italienerin war noch nicht dort. Sie erwartend, überließ Conrad mit zerstreutem Auge die Malereien, welche den langen Gang zierten. Ein von ihm schon hundertmal bewundertes Portrait der Gräfin fesselte seine Aufmerksamkeit. Von dem letzten Schimmer des Tages beleuchtet, gewährte das Bild den Ausdruck des Lebens. Nichts Poetischeres, aber auch nichts Traurigeres, als dieses Gesicht, worauf der Schmerz deutlich zu lesen war!

In dieser Anschauung versunken hatte Conrad Alles vergessen. Da legte sich eine Hand sanft auf seine Schulter; er wendete sich um und sah die Adoptivtochter des Grafen.

(Fortsetzung folgt.)

### Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 20. Nov. Die, durch die Verfügungen des Finanzministeriums vom 20. Febr. und 17. April 1846. bewilligte zollfreie Einlassung von auflervereinsländischem Getreide und Hülsenfrüchten so wie die durch Verfügung vom 14. Sept. d. J. für ausländisches Mehl und andere Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten vorläufig bis 1. Mai k. J. zugestandene Eingangszollfreiheit soll bis Ende Septbr. 1847. gewährt werden.

Stuttgart. Die schwedische Sängerin Jenny Lind hat außer ihren Kunstleistungen, welche dieser Tage hier stattfanden, auch ihren edeln Sinn durch die Spendung folgender Wohlthaten bethätigt: dem Pensionsfond für die Wittwen und Waisen der K. Hofbühne und der K. Hofstapelle wurden 350 fl., den Theaterarmen 400 fl., an 30 arme Familien einer jeden 25 fl. von ihr zugesendet. Außer diesen namhaften Summen erhielt das Dienstpersonal der hiesigen Hofbühne bedeutende Gratifikationen, und dürfte sich das, was die Künstlerin hier gespendet hat, auf 2000 fl. belaufen.

Spaichingen. Am 20. Nov. Abends brannten zu Albingen, hiesigen Oberamts, 17 Gebäude ab, wodurch 28 Familien obdachlos wurden. Der Brand entstand in einer Scheuer. — In der Nacht vom 16. Nov. stand in Heidenheim die nämliche Papiermühle, welche vor 2 Jahren abbrannte, in hellen Flammen.

Ulm. Vor einigen Tagen ist das Urtheil gegen den hiesigen Fabrikanten Wieland, der einen seiner Arbeiter mißhandelte, gesprochen und Wieland mit vier Monaten Festungsbarrackst bestraft worden; außerdem hat er dem Arbeiter 400 fl. alsbald auszahlen müssen.

Auf der Zwiefalter Alb sollen ein Paar Duzend Wilderer hausen und sich zum Theil schon der Schießbaumwolle, die keinen Laut gibt, bedienen.

In Frankfurt a. M. wurde am 18. d. M. die Frau eines bei der Lannus-Eisenbahn Angestellten mit vier wohlgebildeten Knaben entbunden.

Paris, 17. Nov. Wir erfahren jetzt, daß der König und die Königin der Franzosen jeden Tag 4000 Franken an die Armen vertheilen. Seit sechszehn Jahren wurden auch zum großen Vortheil der arbeitenden Klassen von Seiten des Hofes über 80 Millionen verbaut.

Doktor Blandet in Paris hat die Kunst erfunden, Leichname sprechen zu lassen. Die ganze Stimme ist die Stimme der todtten Person selbst, mit ihrem eigenthümlichen Klang, wodurch man sie aus tausend andern herauskennt. Die Täuschung ist vollkommen, und wenn eine vorhergegangene Einbalsamirung diese Körpertheile unzerstört erhalten, so will er im Stande sein, die Todten nach vielen Jahren noch sprechen zu machen.

### Leih-Bibliothek von J. Keller

in G m ü n d.

(Fortsetzung von No. 1329.)

1330—33. Martin der Findling, oder Denkwürdigkeiten eines Kammerdieners. Von Eugen Sue. **Ritter-Geschichten.**

1334. Spieß: Gemäldeaal berichtigter Spizbuben und Ungeheuer.

1335. Delarosa: Eugen von Waldenhorst. Roman-tische Geschichte.

1336. Otto: Mourreaux, Frankreichs Schrecken.

1337. Fröhlich: Das fürchterliche Schloß Podiebrat. Erzählung aus den Zeiten des 30jähr. Kriegs.

1338—39. Busch: Thurwantius der Gefürchtete.

1340. Vertraut: Ritter Strabaloff. Gegenstück zur Pfarrers Tochter von Laubenhayn.

1341—42. Loden: Tentowot der Ruhelose, oder die Beschwörung im Todtengewölbe.

1343. Znafer: Felix Anselmo, genannt der rothe Amtrath.

1344. Thalheim: Der schwarze Fabian, oder Ritter Dietrich von Strauchhelm und seine Genossen.

1345—46. Znafer: Cola und die Helden seiner Bande.

1347—48. Jonas: Alonzo, der Große, in Spaniens Gebirgen.

1349—50. Sporn: Der Pfad der Nacht, oder der Räuberhauptmann als Bandredner.

1351. Loden: Oberubino, der edle Räuberhauptmann.

1352. Spieß: Klara von Hoheneichen.

1353—54. M. Sanois: Magnus Seelus, der größte Bösewicht, der je gelebt.

1355—58. Spieß: Der alte Ueberall und Nirgendts.

1359. Denkwürdigkeiten eines Arztes. Von Alex. Dumas.

1360—61. Carlen, Emilie: Der Einsiedler auf der Johannis-Klippe. Ein Küsten-Roman.